



## Bewerbungsunterlagen für die Re-Zertifizierung 2009

### Teil 1: Datenblatt der Schule

Name der Schule: Staatliche Regelschule „Dr. Carl Ludwig Nonne“		Schulart: Staatliche Regelschule	
Anschrift: Waldstrasse 11 98646 Hildburghausen			
Telefon: 03685/704323		Fax: 03685/709351	
Internetadresse:	www.rs1-nonne.de		
E-Mail:	rs1-nonne@arcor.de		
Schulleiter/-in:	Irmhild Hartmann		
Ansprechpartner/-in für die Bewerbung: Frau Irmhild Hartmann und Frau Petra Mitzenheim	Telefon: 03685/704323	E-Mail: rs1-nonne@arcor.de	
Schulamtsbereich: Neuhaus			
Beteiligung am Entwicklungsvorhaben „Eigenverantwortliche Schule“		<input checked="" type="checkbox"/> Ja, im Schuljahr <input type="checkbox"/> nein	

Hildburghausen,

-----  
Datum, Ort

## Teil 2: Einschätzung des Entwicklungsfortschrittes und der Nachhaltigkeit

Welche Entwicklungen/Veränderungen gab es seit der Erstbewerbung 2006 bei den regionalen und schulischen Bedingungen?

Neben der Durchführung und Beibehaltung bewährter Veranstaltungen und Maßnahmen zu Berufsorientierung haben wir systematisch an der Weiterentwicklung der regionalen und schulischen Bedingungen gearbeitet, um unseren Schülern einen guten Berufsstart zu ermöglichen. So nutzen die Lehrkräfte noch intensiver als bisher Weiterbildungsveranstaltungen im Rahmen der Berufswahlvorbereitung, z.B. bei IHK, HWK, AA, Arbeitsgruppe Q-Siegel.

Neu gewonnene Erkenntnisse werden allen Kollegen in schulinternen Veranstaltungen dargelegt, so dass diese in die tägliche Bildungs- und Erziehungsarbeit mit einbezogen werden können. Deswegen haben wir seit 2007 verstärkt fächerübergreifende Projekte für jede Klassenstufe erarbeitet, wobei besonders in den Klassen 7-10 auch der berufsorientierte Aspekt eine wesentliche Rolle spielt. Um den Schülern den Begriff „soziale Marktwirtschaft“ bzw. die Wirtschaftspolitik anschaulich zu machen, besuchen unsere Schüler der Klassen 9 und 10 die Börse, die EZB und das Bundesbankmuseum in Frankfurt/Main.

Außerdem existieren verstärkt seit 2007 neue Arbeitsgemeinschaften, die den Schülern schon von Klasse 5 an bei der Berufsfindung helfen können. Dazu gehören die AG`s Töpfern/Keramik, Seidenmalerei, Kochen und Backen und Touristik.

In enger Zusammenarbeit mit dem HBZ Hildburghausen entstanden außerdem die überschulischen AG`s Metall-, Holz – und Bautechnik, die von unseren Schülern gut angenommen und gerne besucht werden. Einen hohen Stellenwert zur Berufsorientierung besitzen die Informationsveranstaltungen verschiedener Unternehmen. So besuchten die Schüler der Klassen 8-10 im Schuljahr 2008/09 die IHK- Berufsmesse in Coburg mit interessanten Informationen, Beratungen und Workshops.

Des Weiteren nahmen sie an einer Experten- Informationsveranstaltung der HUK Coburg und der Firma Alu - Press in Hildburghausen teil.

Analog zu dem schon seit Jahren erfolgreich durchgeführten Girl`s Day organisierten wir an unserer Schule einen Boy`s Day , wo die männlichen Schüler einen Einblick in die „typischen“ Frauentätigkeiten, wie Wäsche- und Babypflege und gesunde Ernährung erhielten und sie konnten sich darin selbst ausprobieren. Begonnen haben wir damit in Klasse 5 und wollen es in den nächsten Jahren auch auf die höheren Klassenstufen ausdehnen.

Seit einigen Jahren arbeiten wir eng mit der AOK Hildburghausen zusammen.

Für die Schüler der Klasse 10 führt eine Mitarbeiterin dieses Unternehmens seit 2007 den Kurs „Moderation und Präsentation“ durch. Das ist eine wertvolle Hilfe für das Erstellen und Präsentieren der Projektarbeiten.

In der Klasse 9 wird seit dieser Zeit ein Bewerbertraining angeboten.

Unsere Schule besitzt seit dem Jahr 2008 ein flexibles Klassenzimmer, welches besonders zur Förderung von teamorientiertem Lernen und Arbeiten, zum Methodentraining und Umgang mit Medien, zur Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz sowie zur Durchführung von Projekten genutzt werden kann.

Des Weiteren nehmen seit 2007 die Schüler der Klasse 7 regelmäßig an der Technikolympiade teil.

Seit 2008 beteiligen wir uns am neu profilierten Projekt „Berufsstart plus“ für die Schüler der Klassen 7-10 und führen alle damit verbundenen Maßnahmen durch, unterstützt durch Herrn Otto, dem Bildungsbegleiter unserer Schule.

Außerdem erhalten die Schüler laufend Informationen zur Berufswahlvorbereitung in dem seit 2007 vorhandenen Schaukasten in unserer Schule.

Über erreichte Ergebnisse der verschiedenen Projekte, Maßnahmen und Tätigkeiten informiert der Jahresbericht unserer Schülerredaktion und ist außerdem nachzulesen auf unserer Homepage.

### 3 Entwicklungsfortschritte

#### 3.1 Das Konzept der Berufswahlvorbereitung

	ja	nein
Wir haben das Konzept der BWV in jedem Schuljahr aktualisiert.	X	
Das aktuelle Konzept ist vom	(Datum) 27.08.08	
Die BWV in unserer Schule hat folgende Zielstellungen (Benennen Sie die drei Wichtigsten.)		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ a) Alle Maßnahmen zur BWV an unserer Schule werden so gestaltet, dass sich das berufsorientierende Verhalten in die tägliche Lebensweise und das Lebenskonzept der Schüler als fester Bestandteil integriert.</li> <li>➤ b) Der Unterricht nach Lehrplan und alle verschiedenen Aktivitäten zur BWV werden im gesamten Schulalltag miteinander verknüpft.</li> <li>➤ c) Die Effektivität der BWV wird durch die ständige Einbeziehung außerschulischer Partner erhöht. Wir als „offene“ und eigenverantwortliche Schule vermitteln unseren Schülern die notwendige Lebensnähe.</li> </ul>		

#### Klassenstufenspezifische Zielstellungen

Die Schüler unserer Schule haben am Ende der jeweiligen Klassenstufe folgende Kompetenzen in der BWV erworben:

(Orientieren Sie sich in Ihrer Darstellung an den Standards zur Berufs- und Studienwahlvorbereitung in Thüringen und am Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife)

Klassenstufe	Entwicklungsziel in unserer Schule	Methoden der Zielerreichung
5-6	<i>Informationsphase</i> Grundsteinlegung für Berufswahl	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Werkunterricht</li> <li>- Interessen/Fähigkeiten und Stärken/Schwächen erkennen</li> <li>- Girls und Boys-Day</li> <li>- Selbst-/Sozialkompetenz stärken (Gruppenarbeit)</li> </ul>

7	<p><i>Orientierungsphase</i></p> <p>Berufsbilder/Berufsfelder und die Bedeutung von Arbeit kennen lernen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung und Arbeit mit Berufswahlpass unter Einbeziehung der Eltern</li> <li>- Projekt Berufsstart</li> <li>- Einblick in die Betriebe der Region</li> <li>- Frauen-/Männerberufe</li> <li>- Arbeit als Lust bzw. Frust (Beruf/Berufung)</li> <li>- Veränderung der Anforderungen der Wirtschaft</li> </ul>
8	<p><i>Orientierungsphase</i></p> <p>Kenntnis von Berufsbildern und deren Anforderungen</p> <p>Kenntnis von Möglichkeiten der Berufsinformation</p> <p>Lebenspläne und Zukunftsvisionen</p> <p>Kenntnis über Nutzung von Medien</p> <p>Berufswahl als Prozess</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterführung Berufswahlpass</li> <li>- BIZ</li> <li>- Beschreiben der eigenen Person</li> <li>- Berufswünsche/-chancen</li> <li>- Inhalte/Tätigkeiten von Arbeitsplätzen</li> <li>- Duales System der Berufsausbildung/Schulische Ausbildung</li> <li>- Vereinbarung Familie/Beruf</li> <li>- Zusammenarbeit mit Bundesagentur für Arbeit</li> <li>- Freiheit der Berufswahl nach Grundgesetz Art. 12</li> <li>- Berichtshefter führen im Rahmen Praktikum</li> </ul>

<p>9 HS</p>	<p><i>Entscheidungsphase</i></p> <p>Berufswahl als Entscheidungsprozess Gerüstet für den Start in den Ausbildungsberuf</p> <p>Rechte und Pflichten in der Ausbildung</p> <p>Verantwortung über das eigene Leben in der Gesellschaft</p> <p>Selbstständige Beschaffung von Informationen zur Berufswahl</p> <p>Fächerübergreifendes Projekt</p> <p>Bewerbertraining</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellen der beruflichen Ausbildungswege der Bundesagentur für Arbeit</li> <li>- Rechtsfragen bzgl. der Ausbildung</li> <li>- Berufsausbildungsvertrag</li> <li>- Bedeutung berufliche Mobilität</li> <li>- Erstellen Bewerbungsunterlagen</li> <li>- Üben von Vorstellungsgesprächen, Eignungstests</li> <li>- Bewerbertraining (Krankenkasse)</li> <li>- Berichtshefter führen im Rahmen Praktikum</li> <li>- Suche Ausbildungsplatz bzw. schulische Ausbildungsmöglichkeit</li> </ul>
<p>9 RS</p>	<p><i>Entscheidungsphase</i></p> <p>Rechte und Pflichten in der Ausbildung</p> <p>Verantwortung über das eigene Leben in der Gesellschaft</p> <p>Fächerübergreifendes Projekt</p> <p>Bewerbertraining</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellen der beruflichen Ausbildungswege der Bundesagentur für Arbeit</li> <li>- Rechtsfragen bzgl. der Ausbildung</li> <li>- Berufsausbildungsvertrag</li> <li>- Bedeutung berufliche Mobilität</li> <li>- Erstellen Bewerbungsunterlagen</li> <li>- Üben von Vorstellungsgesprächen, Eignungstests</li> <li>- Bewerbertraining (Krankenkasse)</li> <li>- Berichtshefter führen im Rahmen Praktikum</li> </ul>
<p>10</p>	<p><i>Entscheidungsphase</i></p> <p>Berufswahl als Entscheidungsprozess</p> <p>Gerüstet für den Start in den Ausbildungsberuf</p> <p>Selbstständige Beschaffung von Informationen zur Berufswahl</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellen von möglichen Ausbildungsbetrieben aus der Region</li> <li>- Erstellen Bewerbungsunterlagen</li> <li>- Berichtshefter führen im Rahmen Praktikum</li> <li>- Suche Ausbildungsplatz bzw. schulische Ausbildungsmöglichkeit</li> </ul>

### 3.2 Die Ergebnisse der Berufswahlvorbereitung

Wie evaluieren Sie die Ergebnisse der Berufswahlvorbereitung?

am Ende jeder Klassenstufe	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zuordnung der Praktikumergebnisse in den Berufswahlpass</li> <li>- Auswertung der Praktika in der Berufsorientierungsgruppe</li> <li>- Überprüfung Zusammenarbeit mit den jeweiligen Praktikumsbetrieben und sonstigen außerschulischen Partnern</li> <li>- Information über aktuellen Stand Schüler mit und ohne Lehrstellen an die Bundesagentur für Arbeit</li> <li>- Gegenüberstellung der erreichten Ergebnisse zu denen des Vorjahres unter Einbeziehung der Gesamtentwicklung der Klasse/Schüler</li> </ul>
die individuellen Ergebnisse jedes Schülers	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung von Einschätzungsbögen (Fremd- und Selbsteinschätzung) durch den Projektbetreuer im persönlichen Gespräch mit den Eltern und Schülern zu den jeweiligen Maßnahmen (KF, OB, BBS)</li> <li>- Bewertung Praktikumsunterlagen mit gezielter Aufgabenstellung</li> <li>- Auswertung der Praktika</li> <li>- Auswertung Berufswahlpass nach aktuellem Stand der Berufsvorbereitung (Fit für den Beruf?) unter Einbeziehung von Zensuren und Persönlichkeitsentwicklung</li> </ul>
beim Übergang von der Schule in Ausbildung oder Studium	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überprüfung, ob die Ausbildung aus einem vorher stattgefundenen Praktikum resultiert hat</li> <li>- Überprüfung, ob die Praktika zum Berufswunsch und letztendlich zur Ausbildung verholten haben</li> <li>- Begleitung in dieser Phase durch individuelle Gespräche, Unterstützung bei der Herstellung von Kontakten zu AG/Betrieben, Abstimmung mit Berufsberatung des AA, Befragungen in Abschlussklassen, Ergebnislisten an IHK-ST und Projektleitung überstellen</li> </ul>

Wie hoch waren/schätzen Sie die Übergangsquoten in den letzten Schuljahren?

Übergang in	Schuljahr 2006/2007	Schuljahr 2007/2008
duale (betriebliche) Ausbildung	10	11
in schulische Berufsausbildung	4	5
in eine berufsvorbereitende Maßnahme	4	1
in weiterführende Schulen	11	7
in ein Studium	-	-
in ein freiwilliges soziales/ökologisches oder Auslandsjahr	1	1
in andere und zwar		
- 10.Klasse/RS	2	1
- BFS (2-jährig)	4	5
- übertr. AB		1
Endergebnis	36 von 36 = 100%	32 von 32 = 100%

**3.3. Regionale Vernetzung und Praxisnähe**  
**Welche Ressourcen der Region nutzen Sie für die BWV?**

Partner der Region	Ressource	Verbindlichkeit der Kooperation (schriftl. Vertrag; mündliche Vereinbarung; Agieren auf Zuruf; einmalige Zusammenarbeit)
Staatl. Berufsbildendes Schulzentrum, Hildburghausen (SBZ)	<p>Projekt Berufsstart</p> <p>Nutzen von Bildungsangeboten und Kursen, z.B. Metall-, Holz- und Bautechnik, Mediengestaltung, Büro und Verwaltung</p> <p>Elternversammlungen Klassen 8-10 (Führung durch die Berufsschule für Schüler, Eltern und Lehrer; Möglichkeiten der Ausbildung an dieser Einrichtung)</p> <p>Girls-Day-Angebote ab Klasse 5</p>	schriftlicher Vertrag
Bildungs- und Schulungsinstitut, Hildburghausen (BSI)	<p>Projekt Berufsstart</p> <p>Nutzen von Bildungsangeboten und Kursen, z.B. Metall-, Holz- und Bautechnik, Mediengestaltung, Büro und Verwaltung</p>	schriftlicher Vertrag im Rahmen des Projektes Berufsstart mit dem Ausbildungsverbund der IHK und HWK „Moderne Berufe für Europa“ Suhl
A.-Schweitzer-Förderschule, Hildburghausen	<p>Kooperationsschule</p> <p>Gemeinsame Veranstaltungen, z.B. Sportfeste, Projekte, gegenseitige Unterrichtsbesuche</p>	schriftlicher Vertrag
Staatl. Regelschule, Veilsdorf und Schönbrunn	<p>Erfahrungsaustausch</p> <p>gegenseitige Unterstützung</p>	Kooperation mit SBZ schriftlicher Vertrag
Hildburghäuser Bildungszentrum, Hildburghausen (HBZ)	<p>Projekt Berufsstart</p> <p>Nutzen von Bildungsangeboten und Kursen, z.B. Metall-, Holz- und Bautechnik, Mediengestaltung, Büro und Verwaltung</p> <p>Arbeitsgemeinschaften Metall-, Holz und Bautechnik</p>	schriftlicher Vertrag im Rahmen des Projektes Berufsstart mit dem Ausbildungsverbund der IHK und HWK „Moderne Berufe für Europa“ Suhl
Betriebe in Hildburghausen und Umgebung	Betriebspraktika	schriftliche Verträge zwischen Betrieb, Schule und Schülern

SAZ, Sonneberg	Projekt Berufsstart	schriftlicher Vertrag im Rahmen des Pro- jektes Berufsstart mit dem Ausbildungsver- bund der IHK und HWK „Moderne Beru- fe für Europa“ Suhl
Valeo und HABA, Bad Rodach Vosseler und Alu-Press, Hildburghausen HUK, Coburg	Betriebsbesichtigungen Informationsveranstaltungen (Betriebe stellen sich in der Schule vor)	mündliche Vereinba- rung
AOK und Barmer, Hild- burghausen	Bewerbertraining Klasse 9 Moderation und Präsentation Klassen 9-10 Versicherungen „Benimm ist in“ - Kurs	mündliche Vereinba- rung
Bundesagentur für Ar- beit, Hildburghausen	Enge Zusammenarbeit mit Berufsberate- rin, z.B. Vorstellung Arge im Unterricht, Persönliche Gespräche der Schüler in der Arge, Projekte, Elternversammlung, Mobi- les BIZ für Schüler und Eltern, Vorstellen der Ausbildungsberufe und der schuli- schen Bildungsmöglichkeiten im Land- kreis Hildburghausen	mündliche Vereinba- rung
Börse, Frankfurt	Führung der Klassen 9-10	mündliche Vereinba- rung alle 2 Jahre
DRK, Hildburghausen	Arbeitsgemeinschaft „Erste Hilfe“	schriftliche Vereinba- rung
Amtsgericht, Hildburghausen	Teilnahme an Gerichtsverhandlungen Klasse 10	mündliche Vereinba- rung
Bundesagentur für Ar- beit, Suhl	Vorträge über verschiedene Berufe für alle Schüler je nach Interesse	mündliche Vereinba- rung
Polizeiinspektion, Hildburghausen	Zusammenarbeit bzgl. der Schülerlotsen- tätigkeiten	mündliche Vereinba- rung
Thür. Kultusministerium	Entwicklungsprogramm zur hirngerechten Bildung im KIGA und Schule – hi.bi.kus	schriftliche Koopera- tionsvereinbarung



Wie sichern Sie eine Orientierung der Schülerinnen und Schüler auf den regionalen Arbeitsmarkt?

Welche Lernorte nutzen Sie für die BWV?	Lernort	Ziel und Aktivität
	A.-Schweitzer-Förderschule, Hildburghausen	<i>Vermittlung von Sozialkompetenz</i> „Menschen brauchen Menschen“ Unterrichtsprojekt Klasse 6 in Ethik/Religion
	Betriebe in Hildburghausen und Umgebung	<i>Interesse an beruflicher Ausbildung entwickeln</i> Praktika Klassen 8-10 im Rahmen vom Projekt Berufsstart
	Schule	<i>Sozialkompetenz</i> „Benimm ist in“ -Kurs Klasse 8 durch AOK, Hildburghausen
	Schule	<i>Erstellung Bewerbungsmappe/ Übung Vorstellungsgespräch</i> Bewerbertraining Klasse 9 durch AOK, Hildburghausen
	Schule	<i>Methodenkompetenz für Projektarbeit</i> Moderation/Präsentation Klasse 10 durch AOK, Hildburghausen
	2006: BTZ, Rohr 2007, 2008, 2009: SBZ Hildburghausen	<i>Typische Jungenberufe für Mädchen kennen lernen</i> Girls-Day Klassen 5-9
	HBZ, Hildburghausen	<i>Erkennen von Fähig- und Fertigkeiten</i> Kompetenzanalyse Klasse 7
	HBZ, BSI, SBZ Hildburghausen  SAZ Sonneberg	<i>Berufsbilder kennen lernen, Eignung</i> - Praktika Klasse 7 im Rahmen Projekt Berufsstart, erster Baustein und Auswertung mit Schülern und Eltern - Praktika Klasse 7 im Rahmen Projekt Berufsstart, zweiter Baustein und Auswertung mit Schülern und Eltern - Praktika Klasse 9 im Rahmen Projekt Berufsstart, dritter Baustein und Auswertung mit Schülern und Eltern

	BIZ Mobil, Hildburghausen	<i>Berufsinformationsmöglichkeiten</i> BIZ kennen lernen und nutzen, Klassen 8-9 Elternversammlung Berufstests
	Valeo, HABA Bad Rodach	<i>Berufsorientierung</i> Betriebsbesichtigungen Klassen 7-8
	Börse, EZB, Bundesbankmuseum Frankfurt/Main	<i>Arbeiten mit Geld</i> Führungen Klasse 10
	SBZ, Hildburghausen	<i>Ausbildungsmöglichkeiten</i> Führung für Eltern, Schüler Klassen 8-10 und Lehrer, Informationen zu Bildungswegen in der Berufsschule bzw. am Beruflichen Gymnasium
	Schule	<i>Berufsorientierung</i> Gesprächsrunde mit MdL, M. Krapp für Klassen 9-10
	Schule	<i>Berufsorientierung</i> Nutzen von Informationsmaterialien (Mach´s richtig, Berufe aktuell, BfA, Ratgeber für Berufswahl und Ausbildung/IHK)
	Bundesagentur für Arbeit, Hildburghausen und Suhl	<i>Berufsorientierung</i> Vorstellen der Ausbildungsberufe und der schulischen Bildungsmöglichkeiten
	Rosengarten, Coburg	<i>Fit für den Beruf</i> Besuch IHK-Berufsbildungsmesse in Coburg (Informationen, Beratung und Workshops)

### 3.4. Führung des Prozesses der BWV

Wie sichern Sie die Nachhaltigkeit der Berufswahlvorbereitung?

- Durch eine langfristige Berufsorientierung: bereits ab Klassenstufe 5 werden die Neigungen der Schüler und ihre Wunschberufe erforscht sowie erste Vorstellungen vom Berufsleben vermittelt. Ab der Klassenstufe 7 nehmen alle Schüler am Projekt „Berufsstart“ teil. Ab Klassenstufe 8 finden Betriebspraktika und Bewerbertrainings statt.
- Durch eine systematische Berufswahlvorbereitung: für Schüler, Eltern und Lehrer. Die Klassen- und Wirtschaftslehrer begleiten den Prozess durchgehend und beziehen die Eltern durch regelmäßige Informationen und Elternabende ein. Im Laufe des Schuljahres beteiligten sich alle Lehrer unserer Schule an diesem Prozess.
- Berufsorientierung ist fächerübergreifend: Alle Lehrer gestalten den Prozess der Berufswahlvorbereitung aktiv mit. Jedes Fach trägt zur Entwicklung der Fähigkeiten der Schüler bei und beeinflusst damit auch die Berufsorientierung.
- In den Beratungen der Berufsorientierungsgruppe (Arbeitsgruppe): werden Verantwortlichkeiten verteilt und regelmäßig Ergebnisse aller durchgeführten Maßnahmen zur Berufswahlvorbereitung überprüft und bewertet.
- Durch die Begleitung des Berufswahlpasses: überprüfen die Fachlehrer, ob die Richtung der Entwicklung bzgl. des Berufswunsches passt bzw. sich der Schüler neu orientieren muss. Auch werden die Eltern auf den aktuellen Stand, sowie auf Fortschritte und Probleme regelmäßig aufmerksam gemacht (Elternversammlung/-gespräche).
- Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern: wird kontinuierlich gepflegt, verbessert und erweitert.
- Vorzeitigen Schulabgängern: werden auf ihrem Weg in die berufliche Zukunft durch die Hilfe der Kooperationspartner, Bundesagentur für Arbeit und Staatliches Berufsbildendes Schulzentrum, begleitet.
- Lernortwechsel im Rahmen der Berufswahlvorbereitung: machen die außerschulische Praxis zu einer Lernumgebung, die ganzheitliches Lernen ermöglicht. Die engen Kooperationen zwischen Schule und Unternehmen der Region geben den Schülern eine bessere Orientierung an der beruflichen Praxis.

Beschreiben Sie, wie die Schulleitung den schulinternen Prozess der BWV und die Zusammenarbeit mit externen Akteuren führt.

#### schulinterner Prozess der BWV

- an unserer Schule arbeiten alle Kollegen in Arbeitsgruppen mit
- eine dieser Arbeitsgruppen ist die AG Berufswahlvorbereitung  
Mitglieder: P. Mitzenheim, H. Henning, H. Truckenbrodt, D. Klöppel u. Schulleitung
- regelmäßige Zusammenkünfte dieser Gruppe – Entwicklung und Steuerung der Aktivitäten der Berufswahlvorbereitung an der Schule
- Verknüpfung mit der Fachschaftsarbeit aller Fachschaften, insbesondere H. Henning  
(Fachschaftsleiterin der Fachschaft → Gesellschaft, Kultur, Sport und Technik)
- Schulleiter steuert und verknüpft die Aktivitäten der einzelnen Arbeitsgruppen
- Berufswahlvorbereitung – wichtiges Thema für die Schulentwicklungsgruppe → Beschlussfassung von Berufsorientierungsgruppe und Schulentwicklungsgruppe zur Bewerbung für die Re-Zertifizierung für das Jahr 2009
- Schulprofil – das Lernen lernen → dazu gehört: für das Leben lernen → Projekt Berufsstart
- Ziel als eigenverantwortliche Schule: Intensivierung der fächerübergreifenden Projekte → Klassenstufe 9 – Bewerbertraining (WRT, D, En, Frz, Eth, Rel., Ma., Geo)

#### Zusammenarbeit mit externen Akteuren

- Wichtige Partner unserer Schule sind: Albert- Schweitzer- Förderschule, SBZ HBN, BSI, HBZ, SAZ, Entwicklungsprogramm des TKM – hi.bi.kus
- regelmäßige Kontakte, gemeinsame Beratungen
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung gemeinsamer Projekte
- . **Albert- Schweitzer- Förderschule**  
Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtsprojekten, z.B. „Gesunde Ernährung (Schuljahr 2006/07),  
„ Menschen brauchen Menschen“ (Schuljahr 2007/08)  
Zwei Schülerinnen Projektarbeit zum o.g. Thema des Schuljahres 2007/08 – enge und konstruktive Zusammenarbeit beider Schulen
- . **Staatliches Berufsbildendes Zentrum Hildburghausen**  
Elternversammlung Klasse 8-10 mit Führung durch die Berufsschule, Möglichkeiten der Ausbildung  
Nutzen der Angebote des Girl's Day  
Absprache zwischen den Schulleitern beider Schulen zu Besonderheiten bestimmter Schüler, die ihre Ausbildung am SBZ Hbn fortsetzen (K. Martyn – Aussiedlerin mit START- Stipendium )
- **BSI Hildburghausen**  
unmittelbarer Nachbar  
viele gemeinsame Aktivitäten im Rahmen des Projekts „Berufsstart“  
gemeinsames Engagement gegen Rechts
- . **HBZ**  
Kompetenzanalyse für Neueinsteiger ins Projekt „Berufsstart“  
Praktika im Rahmen von „Berufsstart“  
AG \_Metall-, Holz- und Bautechnik → wird im kommenden Schuljahr erweitert, bereits Schüler der Jahrgangsstufe 6 werden einbezogen
- . **SAZ**  
Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts „Berufsstart“
- hi.bi.kus**  
Entwicklungsprogramm des TKM  
Enge Zusammenarbeit mit den Programmkoordinatoren, Herrn Kellner und Herrn Mittelstädt  
Gestaltung einer neuen Lernkultur, im Mittelpunkt steht das lernende Subjekt  
Schulentwicklungskonzept zur Berufswahlfindung im Zusammenhang mit dem Konzept und Leitbild des Entwicklungsprogramms hi.bi.kus
- . **Kontakte zu weiteren Partnern**  
→ Schulförderverein – Unterstützung der Schule in finanzieller und pädagogischer Hinsicht  
→ Bürgermeister/Bauhof – Unterstützung bei Umweltprojekten  
→ Polizeiinspektion HBN – Ausbildung und Betreuung der Schülerlotsen  
→ Betriebe der Stadt HBN, die die Schule unterstützen, z.B. :
  - . Hagebaumarkt
  - . Kreissparkasse
  - . Meyer GmbH
  - . Ottos Gartenparadies
  - . Dachdeckerei Hartmann
  - . Malerfirma Klett



## Fortbildung der Lehrer

Listen Sie auf, wie sich die Lehrer Ihrer Schule seit 2006 im Bereich der BWV fortgebildet haben:

Jahr	Inhalt und Art der Fortbildung	Integrierte Lehrer	Transfer ins Kollegium
2006-2009	Jährliche Veranstaltungen zur BWV von IHK, HWK und AA	F. Mitzenheim F. Schäl	Fachschaftssitzung Dienstberatung
2006	Schulentwicklung und Qualitätssicherung	alle Lehrer	Schulinterne Lehrerfortbildung
2006-2009	Jährliche Informationsveranstaltung über Angebote zur BWV der AOK Thüringen	F. Mitzenheim F. Henning	Fachschaftssitzung
2007	Technische Unterrichtsmethoden von Lego für den praxisorientierten Unterricht	F. Mitzenheim F. Henning	Fachschaftssitzung
2008	Evaluation Lehrplan WRT	F. Mitzenheim F. Henning	Fachschaftssitzung
2008	Veranstaltung der IHK Suhl zur BWV in Meiningen	F. Mitzenheim	Lehrerkonferenz
2008	Kommunikation und Kommunikationsmethoden	alle Lehrer	Schulinterne Lehrerfortbildung
2009	Arbeitsbeispiele für den Technikunterricht, Hildburghausen	F. Mitzenheim F. Henning	Fachschaftssitzung
2009	Veranstaltung Q-Siegel Erfurt (Arbeitsgruppen, Vorträge)	F. Mitzenheim	Lehrerkonferenz
2009	Workshop „Methodenpool erweitern“ (Wachstum begleiten - Visionen realisieren durch Training, Coaching, Change Management)	alle Lehrer	Schulinterne Lehrerfortbildung
2009	Ausbildungsservice „Thüringer Wald“	F. Mitzenheim	Fachschaftssitzung